

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25291.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25291.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25291.

## Schweres Grubenunglück in Schlesien - 22 Tote

### Die Bergleute bei einem Grubenbrand erstickt

Waldenburg, 29. November. In einem Ausbruch des Hans-Deinrich-Schachtes der Kohlengrube bei Waldenburg (Niederschlesien) entstand in der Nacht zum 29. November in einem Aufschlagelager ein Brand. Hierdurch geriet die Grubenatmosphäre in Brand. Von dem daraus entstehenden Grubenbrand wurden insgesamt 22 Bergleute abgetötet. Bei den Toten von der Betriebsführung unter Mitwirkung der Hauptrettungsstelle der Anknappschacht-Bergbauergewerkschaft eingeleiteten Rettungsmaßnahmen konnten bisher neun Tote abgerufen werden. Es muß mit dem Tod der übrigen 13 Bergleute gerechnet werden, die vermutlich in den starken Rauchschwaden erstickt sind.

Der Leiter der Anknappschacht-Bergbauergewerkschaft hat sofort nach dem Bekanntwerden des schweren Grubenunglücks dem Betrieb und den Angehörigen der verunglückten Kameraden telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgedrückt und angeordnet, daß alle Maßnahmen zur Ausrückung und Beerdigung für die Hinterbliebenen in die Wege geleitet seien und auf dem schnellsten Wege durchzuführen würden.

Zu dem Brandunglück auf dem Hans-Deinrich-Schacht gibt das Bergrevier Waldenburg-Nord folgenden amtlichen Bericht:

Am 29. November gegen 23,00 Uhr geriet in dem Aufschlagelager im 27. Flöz des Hans-Deinrich-Schachtes durch Ausschlag im Aufschlagelager einer Schräg-Maschine die Zimmerung in Brand. Infolge der starken Rauchentwicklung gelang es einem Teil der Streb-Belegschaft nicht mehr, sich zu retten. Die Grubenwehr des Hans-Deinrich-Schachtes und die Belegschaft der Hauptrettungsstelle, die bereits eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes am Ort und Stelle waren, konnten infolge der starken Verqualmung der Baue nur langsam vordringen. Es gelang ihnen nicht mehr, Lebende herauszuholen.

### Explosion in einer sächsischen Grube - 2 Tote

Johanneergebirge, 29. November.

In der Gewerkschaft Bergbauamt am Falkenberg in Johanneergebirge ereignete sich ein Explosionsunglück, dem die Bergleute Otto Kühnel und Erich Herberg zum Opfer fielen, während ein Steiger verletzt wurde. Die beiden Anappen waren damit beschäftigt, ein Bohrloch zur Sprengung vorzutreiben und gerieten dabei auf ein altes, noch mit Sprengstoff belegtes Bohrloch, dessen Vorhandensein ihnen unbekannt war. Der alte Sprengstoff explodierte und tötete die beiden Bergleute auf der Stelle.

### Randbemerkungen

#### Ablenkungsmanöver

Offenbar in dem Bestreben, die Weltöffentlichkeit von der Erkenntnis abzulenken, wie sehr der Antisemitismus in der ganzen Welt wächst — wofür nicht eben wenig Anzeichen vorliegen —, und somit auch von der Erkenntnis, wie notwendig und notwendig Deutschlands Kampf gegen das Judentum ist, ist man in den Redaktionen einiger sogenannter Weltblätter wieder einmal damit beschäftigt, neue Lügenmärchen auszudeckeln. So erzählt das marxistische französische Blatt „Le Peuple“ seinen Lesern, in der deutschen Judenagitation habe eine sensationelle Wendung bevor. Es könnten nämlich alle emigrierten Juden nach Deutschland zurückkehren, wenn sie sich verpflichteten, fünf Jahre Spionagedienste im Ausland zu tun. Offenbar sollen sie auf diese Weise ergründen, wo die neue deutsche 300000-Mann-Armee eingeleitet werden soll, von der das bolschewistischen „Deuxième“ behauptet, daß diese Armee gegenwärtig von Generalfeldmarschall Göring aufgestellt werde, der deshalb seine anderen Posten aufgeben werde, weil sich so etwas nicht nebenbei machen lasse. Weiter weiß das französische Lügenblatt noch, daß die Armee unter dem Kommando des Generals von Reichenau stehen werde. Selbstverständlich verrät es jedoch nichts über den Verwendungszweck. Man hat eben in der Redaktion des „Deuxième“ nicht genug aufgepaßt. Hätte man dort aufmerksam die „Sveitska“ gelesen, dann wüßte man, daß wir Absichten auf die baltischen Länder haben. Das wenigstens versucht das Sowjetblatt den baltischen Lesern einzureden; denn es bei dieser Gelegenheit Sowjetrußland als Beschützer ihrer Selbstständigkeit empfiehlt. Die „falschlichen Expansionsgefühle im Osten, die von den führenden Persönlichkeiten im Dritten Reich wiederholt geäußert worden seien“, bedrohen im Gegensatz zu dem friedlichen Sowjetrußland die Unabhängigkeit der baltischen Staaten. Das widerspricht nun eigentlich den bekannten amerikanischen Lügenmeldungen, nach denen wir Absichten auf Südamerika haben. Aber die Erfinder der neuen Lügenkampagne wachen sich deshalb gar keine Sorgen. Sie halten uns für so töricht, daß wir Südamerika und das Baltikum gleichzeitig erobern können.

Wenn aber diese Märchenzähler glauben sollten, daß sie durch solche Lügenmeldungen das Interesse der Welt von der sich überall durchziehenden jüdischen Einseitigung ablenken können, so befinden sie sich auf dem Holzwege. Tag für Tag bringt der Draht eine Fülle von Meldungen aus allen Teilen der Welt, daß die Gefahren des Judentums immer klarer erkannt werden. Zum Beispiel hat in Schweden die Judenbeobachtung dazu geführt, daß man sich eingehender mit den weitreichenden Monopolen, die die jüdische Familie Bonnier in Schweden in der Hand hat, befaßt. „Stockholms Tidningen“ weist auf folgendes hin: Nicht nur das Pressemonopol habe diese jüdische Familie samt dem damit verbundenen Verkaufrecht aller schwedischen Zeitungen und Zeitschriften in der Hand, sondern auch das Schwedische Monopol, die Schulbuchherstellung der schwedischen Jugend. Darüber hinaus beherrschen diese Juden noch verschiedene andere Monopole. Das Blatt fragt: Glauben die

## „Condor“ bereits in Karachi gelandet

### Große Begeisterung in Japan - Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Flieger

Berlin, 29. November.

Das am Montagmorgen auf dem Flughafen in Berlin-Tempelhof zu einem Versuchsfahrt nach Tokio geflachte Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ (D-ACON) ist am Dienstag früh um 5,14 Uhr MES in Osaka (Jap.) planmäßig gelandet und bereits um 5,57 Uhr zum Weiterflug nach Karachi (Indien), dem zweiten Zwischenlandungsplatz, gestartet.

Bereits um 12,57 Uhr ist die deutsche Maschine in Karachi, dem zweiten Zwischenlandungsplatz, eingetroffen.

Über den Verlauf des Fluges gingen uns folgende Meldungen zu: Am Montagabend um 21,45 Uhr befand sich der „Condor“ bei Saloniki und um 23,00 Uhr hinter der Insel Rhodos. Um 0,30 Uhr befand sich das Flugzeug über Copen, und um 1,30 Uhr überflog es Damaskus. Während des Fernfluges hielt die Maschine durchweg eine Höhe von 3000 bis 4500 Meter ein. Die Strecke Osaka-Karachi beträgt 2100 Kilometer, während die erste Etappe Berlin-Osaka über 3650

Kilometer führte. Von Karachi nach Tokio sind es noch 7900 Kilometer.

Wie uns aus Tokio gemeldet wird, hat der Start des „Condor“ in Japan große Begeisterung ausgelöst. Man hat alle Vorbereitungen für den Empfang der Flieger getroffen und freut sich besonders darüber, daß der Flug unmittelbar nach dem Abschluß des deutsch-japanischen Kulturabkommens stattfindet.

Die Blätter geben das Flugzeug und die Beladung im Hilde wieder. Auf dem Verlagsgebäude der Zeitung „Nishi Shinbun“ laufen fortgesetzt die letzten Meldungen über den Stand des „Condor“ in Veutschrift. Auf dem Flugplatz Takikawa sind seitens der japanischen Regierung und Wehrmacht und der deutschen Botschaft, der NSDAP und der deutschen Gemeinde Vorbereitungen zum Empfang getroffen worden. Die berühmte Schauspielerin Sekuko Obara, die durch den deutsch-japanischen Gemeindefonds „Neue Erde“ auch in Deutschland bekannt geworden ist, wird den deutschen Fliegern bei ihrer Ankunft Blumen überreichen. Weiter ist eine Auszeichnung der Flieger durch die Kultur-Versehrungsvereinigungen vorgesehen.

## 175 Häuser von den Engländern in die Luft gesprengt

### Neue schwere Auseinandersetzungen in Palästina - Unterstützung aus dem Hebräisch

Beirut, 29. November.

Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischem Militär halten in Palästina unvermindert an. Nur sporadisch dringen infolge der unerhöhten arabischen Anklagen Nachrichten durch. Was über die Verhältnisse in Palästina noch in Erfahrung gebracht werden kann, unterrichtet abermals das brutale Vorgehen der Engländer, ebenso wie den hartnäckigen und nach bewährten Methoden mutig weitergeführten arabischen Abwehrkampf.

Englische Militär Sprengte in dem Dorf Ras Aham, nahe Sadeh, 175 Häuser mitsamt ihren Einrichtungen in die Luft. In der Nähe desselben Dorfes wurden durch Landminen vier britische Militärkraftwagen zerstört, wobei 14 arabischer Engländer schwer verletzt wurden. Arabische Freiheitskämpfer griffen bei Sadeh ein am Schenke der Bauten der Bewässerungsanlagen anwesendes Militärlager an und zerstörten dabei durch Sprengungen sämtliche bisher errichteten Bauten.

Englische Truppen führten am Montag in den südlich von Haifa gelegenen Dörfern Nisim Einabasal und Ummaxinat eine ihrer verheerendsten Durchsuchungsaktionen durch. Dabei kam es nordwestlich des Ortes Ummaxinat zu einem schweren Gefecht. Die Engländer setzten Asuasae ein, die, wie gewöhnlich, die Aufgabe zu erfüllen hatten, die in einzelnen Gruppen verteilte kampfenden Araber in ihren Schutzwäldern aufzuklären und unter Feuer zu nehmen. Der Kampf dauerte den ganzen Nachmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit an.

Das jüdische Palästina-Komitee erhielt am Montag zur Unterstützung der arabischen Freiheitskämpfer in Palästina aus dem Hebräisch einen ersten Spendenbeitrag von 2000 jüdischen Pfund. Die Vorbereitungskommission für den am 2. Dezember in Damaskus stattfindenden Kongress der arabischen Jugend, an dem Vertreter der Jugend

aller Araberländer teilnehmen werden, beschloß, alle kommunistischen Elemente und auch solche, die aktiver kommunistisch sind, und mit den Kommunisten in Verbindung stehen, von dem Kongress auszuschließen. Man will dadurch die kommunistischen Querstreber, die auf ihre bekannte Art die arabische Sache zu mißbrauchen suchen, kassieren.

### Englische Lügenmeldung: „Mobilisierung in Schlesien“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 29. November.

Das englische Heftblatt „News Chronicle“ bringt eine Meldung, daß Deutschland mit der Basis in Schlesien drei Armeekorps mobilisiert habe. Die ganze Darstellung ist von A bis Z erfunden. Wir haben es bereits einmal erlebt, daß von England aus eine Meldung über eine angebliche deutsche Mobilisierung und angebliche deutsche Truppenbewegungen große Unruhe in der Welt ausgelöst haben. Es wird kaum nötig sein, die Engländer an die Folgen dieser Falschmeldung vom Mai zu erinnern. Ihnen dürfte vielmehr der Verlauf der tschechischen Krise bis zur Münchner Wierer-Zusammenkunft noch zu gut bekannt sein. Wenn das englische Heftblatt wieder mit derartigen Lügenmanövern beginnt, die naturgemäß von einigen französischen Westmännern des „News Chronicle“ mit Begeisterung übernommen werden, so ist das ein unverantwortliches Störungsmanöver gegenüber der Friedenspolitik. Man muß sich fragen, welche dunklen Zwecke eigentlich das englische Blatt zu erreichen versucht.

Nach Salvador will keine Juden haben. Die Regierung von Salvador ist nicht bereit, jüdische Emigranten aus Deutschland und anderen zentral-europäischen Ländern in ihr Staatsgebiet zuzulassen.



Der Reichsbahnminister und seine Gattin verbrachten auf Einladung des Führers den Geburtstag auf dem Berghof, wo der Führer seinem alten Mitkämpfer und Mitarbeiter, Reichsbahnminister Schwarz, zur Vollendung seines 63. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche aussprach.

ER  
Taylor  
ntin,  
lebt.  
ichtig  
t. Sie  
ten  
UFA  
M  
TÄGLICH  
Kocher  
ar Ueberbar  
shlungen  
Fachgeschäft  
Am See  
m  
wälder  
im Helmstift  
he(Europafol)  
DIT. 1.50  
L. 2.-  
OR  
schieds-  
renabend  
Kapellmeister  
teinebach  
ie gern hören  
-Konzert  
ko und sein Orchester  
Desember  
Alexander  
gründet  
Nacht!